

## Anmelden für den Waldlauf

**Wil** Am Mittwoch, 25. April, führt der Laufsportclub Wil den traditionellen Abendwaldlauf in der Thurau durch. Die leicht coupierte Strecke führt in zwei Runden zu je fünf Kilometern durch Wiesen und Felder. Der Startschuss erfolgt bei der Klausenhütte in der Thurau für die Schüler und Schülerinnen um 18.55 und für die Erwachsenen um 19 Uhr.

Die Anmeldung ist online bis am 18. April möglich unter [www.lscwil.ch](http://www.lscwil.ch) oder direkt vor dem Lauf von 17.30 bis 18.40 Uhr bei der Aula der Sporthalle Lindenhof. Hier stehen Garderoben mit Duschen zur Verfügung. Der Weg zum Start in die Thurau ist ca. 1,5 Kilometer lang und markiert. Gestartet wird in den Kategorien Frauen und Männer. Schülerinnen und Schüler bis Jahrgang 2000 rennen eine verkürzte Runde von drei Kilometern. Für die Erwachsenen wird ein Unkostenbeitrag von zwölf Franken erhoben. Nachmeldungen sind bis 30 Minuten vor dem Start möglich gegen einen Aufpreis von drei Franken. Die Jugendlichen starten kostenlos. Der Wettkampf findet bei jedem Wetter statt.

Nach dem Lauf findet die Rangverkündigung in der Mensa des Lindenhofes statt. Bei einem Imbiss können sich die Teilnehmer wieder stärken. (pd)

## Verletzter nach schwerem Unfall

**Braunau** Ein 22-jähriger Lenker fuhr am Samstag um 14 Uhr mit einem Beifahrer in seinem Personenvan von Rosserüti Richtung Braunau. Er geriet auf Höhe Grenzstein auf die Gegenfahrbahn und kollidierte seitlich-frontal mit dem entgegenkommenden Fahrzeug eines 32-jährigen. Der 22-Jährige geriet ins Schleudern, drehte sich um 180 Grad und kam im Strassenbord zum Stillstand. Während der Beifahrer das Fahrzeug unverletzt verlassen konnte, blieb der Unfallverursacher mit unbestimmten Verletzungen im Fahrzeug sitzen. Er wurde vom 32-jährigen Autolenker aus dem Fahrzeug gezogen und vom Rettungsdienst ins Spital gebracht.

An beiden Fahrzeugen entstand hoher Sachschaden. Weil der Unfallort nahe an der Kantongrenze liegt, waren die Kräfte der Kantonspolizei St. Gallen als erste am Unfallort und sicherten die Spuren. Während der Unfallaufnahme war die Braunauerstrasse während zweieinhalb Stunden gesperrt. (red)

## Sängerfest mit acht Chören

**Rickenbach** Am kommenden Samstag führt der Männerchor Rickenbach in der Mehrzweckhalle ein Sängerfest durch. Acht Chöre haben ihr Interesse angemeldet und werden die Besucher ab 19 Uhr mit ihren Darbietungen unterhalten. Die Chöre werden von einer Jury bewertet. Doch an diesem Sängerfest werden nicht wie üblich Prädikate verteilt, sondern das Urteil wird in humoristischer Weise verkündet werden. Mit ihrem Applaus können die Zuhörer ebenfalls an der Bewertung teilhaben. Die Festwirtschaft ist ab 18 Uhr geöffnet. (pd)

# Die Müllversenkung stockt

**Wil** Während in der Umgebung schon mehrere hundert Unterflurbehälter errichtet worden sind, gibt es in der Stadt erst drei davon. Das löst bei 23 Stadtparlamentariern Fragen aus.

**Simon Dudle**  
[simon.dudle@wilerzeitung.ch](mailto:simon.dudle@wilerzeitung.ch)

Ganze 16 Millionen Franken hat der Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid (ZAB) zur Verfügung gestellt, um in der Region Wil sowie dem Toggenburg und der Stadt Gossau unterirdische Abfall-Sammelstationen zu errichten. Mit 6000 Franken pro Unterflurbehälter beteiligt sich der ZAB und stellt die Betonrohre und den Deckel zur Verfügung. Schon mehrere hundert Unterflurcontainer sind mittlerweile errichtet worden. Der 16-Millionen-Franken-Kredit läuft noch bis Ende des Jahres 2026.

Während die Unterflurbehälter in der Umgebung von Wil wie Pilze aus dem Boden schießen, tut sich in der Stadt diesbezüglich praktisch nichts. Nur gerade drei Exemplare gibt es bis anhin. Diese sind auf privater Basis finanziert. Auf Anfrage der «Wiler Zeitung» hatte der städtische Kommunikationsverantwortliche vor ziemlich genau einem halben Jahr verlauten lassen, man habe mit dem ZAB ein Grobkonzept erarbeitet. Dieses diene als stadtinterne Diskussionsgrundlage zur Beurteilung des weiteren Vorgehens. Rund 200 unterirdischer Sammelstationen seien nötig. Trotz der ZAB-Beiträge könne davon ausgegangen werden, dass die Stadt Wil einen erheblichen Teil der Kosten übernehmen müsse («Wiler Zeitung» vom 18. Oktober 2017).

### «Gefahr einer gewissen Konzeptlosigkeit»

Seither ist es ruhig geworden in dieser Thematik. Zu ruhig, finden



An der Flawilerstrasse steht einer der erst drei Wiler Unterflurbehälter.

Bild: Simon Dudle

23 der 40 Stadtparlamentarier und haben vor wenigen Tagen eine Interpellation eingereicht. Treiber ist die FDP-Fraktion unter dem Vorsitz von Marc Flückiger. Unterscriben haben Politiker von links bis rechts. Sie monieren, dass vom ZAB seit 2016 pro Jahr 1,6 Millionen Franken zur Verfügung gestellt würden, die Stadt Wil aber «noch keinen Rappen» bekommen habe. Es mache den Anschein, dass in dieser Frage zugewartet werde. Da Private einzelne Unterflurbehälter realisiert hätten, bestünde die Gefahr «einer gewissen Konzeptlosigkeit».

Nun wollen die Stadtparlamentarier von der Stadtregierung wissen, warum sich Wil zurück-

halte und wieso mit dem ZAB noch keine Rahmenvereinbarung abgeschlossen worden sei. Zudem fragen sie in der Interpellation, bis wann das Konzept umgesetzt werde und ob es möglich sei, eine kombinierte Lösung mit Unterflurbehältern und Containern zu haben, um bei Neubauten bereits jetzt unterirdische Abfall-Sammelstationen errichten zu können. Aus der Optik der Stadtparlamentarier ist auch von Interesse, ob halb- oder vollversenkte Modelle seitens der Stadt bevorzugt werden.

### Weitere Informationen noch diese Woche

Die Interpellation ist an der vergangenen Sitzung des Stadtpar-

lements eingereicht worden, die Beantwortung des Stadtrats steht aber noch aus. Dementsprechend zurückhaltend sind die Aussagen bei der Stadt Wil zu diesem Thema. Philipp Dörig, Departementsleiter «Bau, Umwelt und Verkehr», sagt: «Es laufen Gespräche mit dem ZAB. Periodisch sind auch die Unterflurcontainer ein Thema.»

Und was sagt man beim ZAB zur aktuellen Situation mit den Unterflurbehältern in der Äbtestadt? Nicht viel. Oder zumindest noch nicht. Claudio Bianculli, Vorsitzender der ZAB-Geschäftsleitung, verweist lediglich auf eine Medieninformation, welche morgen Mittwoch verschickt werden soll.

## Vortrag über die Rettung St. Gallen

**Wil** Das Forum CVP 60 plus der Region Wil-Untertoggenburg lädt am Montag, 23. April, zu einem Vortrag um 14.30 Uhr im Hof zu Wil ein. Über die Neuorganisation der Rettungsdienste im Kanton St. Gallen referiert Joachim Krump, operativer Leiter der Rettung St. Gallen.

Seit Anfang 2014 haben sich die Rettungsdienste der drei Spitalverbünde St. Gallen, Rheintal, Werdenberg-Sarganserland und Fürstenland-Toggenburg unter dem Namen «Rettung St. Gallen» vereint. Ihr Einzugsgebiet umfasst den ganzen Kanton, mit Ausnahme des Wahlkreises See-Gaster, welcher vom Rettungsdienst Regio 144 versorgt wird.

Seit 2015 müssen die Rettungsequipen in 90 Prozent der Fälle innert 15 Minuten vor Ort sein. Zur Erfüllung dieses Auftrages hat die Rettung St. Gallen in ihrem 1780 Quadratkilometer grossen Einsatzgebiet elf Stützpunkte aufgebaut. Darauf verteilen sich ihre rund 160 Mitarbeitende mit 25 Rettungsfahrzeugen und entsprechenden Einsatzmitteln. In seinem Vortrag zeigt Joachim Krumpf die Rettungsorganisation auf und beantwortet Fragen aus dem Publikum. (pd)

## Chor singt am Kapellfest

**Zuckenriet** Am Patrozinium des Heiligen Georg singt der Johanneschor Niederhelfenschwil-Zuckenriet am kommenden Samstag in der Kapelle Zuckenriet um 18 Uhr die Mundartmesse «Juchzed und singed». Begleitet wird der Chor unter der Leitung von Bernhard Zingg von der Organistin Antonia Widmer und Emanuel Krucker am Hackbrett. (pd)

# Pinke Regenschirme erfüllten zwei Funktionen

**Wil/Marseille** Das neunte Auslandkunstprojekt führte das Ostschweizer Kunstnetzwerk Ohm 41 nach Marseille. In der zweitgrössten französischen Stadt wurde der öffentliche Raum zur grossen Bühne.

Keine Galerie, keine Halle für Kunst, sondern der öffentliche Raum wurde im Marseiller Projekt die Bühne von Ohm 41. Das Ostschweizer Künstlerkollektiv sucht in ihren Reisen die Auseinandersetzung mit dem Fremden, Andersartigen. Die sonnenverwöhnte französische Hafenstadt Marseille sollte dafür die Kulisse bilden. Sintflutartige Regenfälle durchkreuzten das ursprüngliche Konzept von Ohm 41.

### Dokumentationen für die Ausstellung Artwil

Die aus Wil mitgebrachten, pinken Regenschirme wurden nicht rein performativ eingesetzt, sondern erfüllten ihre ursprüngliche Funktion als Regenschutz. Die Pinke Welle, die sich durch die regen- und windgepeitschten Gassen schob, entlockte manchem Marseiller ein verschmitzt-verwundertes Lächeln. Gerne posierten sie neben den Besuchern aus der Ostschweiz mit den pinken Schirmen. Interventionen im öffentlichen Raum und an exponierten Kulturplätzen wurden filmisch und fotografisch dokumentiert und werden im Rahmen der Ausstellung Artwil diesen Sommer wieder aufgenommen und weiterentwickelt. (red)



Das Künstlerkollektiv konnte die aus Wil mitgebrachten pinken Regenschirme im regnerischen Marseille gut gebrauchen.

Bild: PD